

bücher unordentlich geführt hat. Der Tathbestand des § 283 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs, betreffend den einfachen Bankrott, findet nicht auf jeden Kaufmann, sondern nur auf einen solchen Anwendung, dem die Pflicht zur Buchführung gesetzlich obliegt, und der letztere Umstand ist deshalb als wesentliches Begriffsmerkmal im einzelnen Falle festzustellen.

Die Annahme der Hülfssatzengesetze durch den Bundesrath ist noch immer nicht erfolgt, indeß kann mit Bestimmtheit versichert werden, daß dieselbe, ehe der Bundestag in die Ferien geht, und zwar mit großer Mehrheit erfolgen wird. Wie es heißt, hätte die sächsische Regierung noch jetzt gegen einzelne Bestimmungen der Entwürfe Widerspruch erhoben.

Breslau, 5. März. Wie das „Schlesische Kirchenblatt“ meldet, fand wegen Veröffentlichung des diesjährigen Fasten-Hirtenbriefes des Herrn Fürstbischöfs Dr. G. Förster vorigen Montag in der Redaktion genannten Blattes seitens der Polizei, im Auftrage der Staats-Anwaltschaft, eine Recherche nach dem Mandatar der Publication statt.

Vom Eichsfelde 4. März, schreibt man der „Germ.“: Der bekannte Pfarrer Schaffeld von Hohenandern ist von seinem Bischofe dieser Tage excommunicirt worden. Es wird dem liebevollen Herzen des hochwürdigsten Herrn sehr schwer gefallen sein, dieses strenge Mittel anzuwenden, doch war es eine Pflicht, die derselbe gegen seine Gläubigen und gegen seine treuen Priester zu erfüllen hatte. Da Herr Schaffeld sich durch die Vorstellung seines Ob-herren von seinem Aergerniß erregenden Verhalten nicht abbringen ließ, war er von demselben bereits vor einiger Zeit suspendirt worden, hat aber trotzdem die h. Messe gelesen. Auch hat der Herr Sch. ein oder mehrere Schreiben, welche sein Bischof an ihn gerichtet hatte, auch das in dem er die Suspension über ihn verhängt, dem Staatsanwalt übergeben. Durch die in dieser Handlungsweise liegende Apellation vom geistlichen an den weltlichen Richter ist Herr Schaffeld nach der Bulle Apostolicae sedis manus schon der Excommunication verfallen; nunmehr hat ihn sein Bischof auch formell aus der katholischen Kirche ausgeschlossen.

Aus Baden, 4. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer gelangte der Gesetzentwurf, die Erhöhung der Hundesteuer, zur zweiten Beratung. Es wurde gegen den Regierungsantrag bestimmt, daß in Gemeinden von über 4000 Einwohnern für einen männlichen Hund 20 Mark, für einen weiblichen Hund 15 Mark, in allen übrigen Gemeinden für einen männlichen Hund 10 Mark, für einen weiblichen Hund 7 Mark zu entrichten sind.

Stuttgart, 6. März. Nach einer Meldung des „Staatsanzeigers“ wird Minister v. Mittnacht bei dem am 3. April c. erfolgenden Zusammentritt des Justizauschusses Rathes über die Beschlässe der Straßproceßordnung proceßordnungslich.

Wien, 6. März. Ein Telegramm des „Tagblatt“ aus Ragusa meldet, daß der Friedens-Versuch des Generals Nodich vollständig gescheitert sei. Die Flüchtlinge weigern sich heimzukehren. Sämmtliche Insurgenten beschloßen die Fortsetzung des Kampfes bis auf den letzten Mann.

Holland.

Amsterdam, 5. März. Man schreibt der „Tij. Vtg.“: Der unerbittliche Tod hat der Siegeslaufbahn unseres tapferen und rasilos vordringenden Oberbefehlshabers in Atchin, des Generals Pel, dem in zwei Monaten mehr gelang, als seinem Vorgänger in drei Jahren, ein rasches und unerwartetes Ziel gesetzt. Die Trauerkunde hat hier eben so große Theilnahme als Besorgniß hervorgerufen, der König hat von seinem tiefsten Leidwesen Kunde gegeben, in der Kammer hat der frühere Colonialminister Franzen van de Putte das Andenken des glorreichen Todten durch ein warmes Wort der Bewunderung geehrt. Zwar ist ihm in der Person des Generalmajors Wiggers van Kercken bereits ein Nachfolger ernannt, an dessen Muth und Eifer nicht der geringste Zweifel gehegt wird, doch ob er auch die Einsicht und Ausdauer des Generals Pel besitzen wird, das wird die Folge zeigen müssen. Der Gesundheitszustand der agirenden Truppen ist leider ein sehr ungünstiger. Durch diesen Umstand sowohl als durch Pel's Tod könnte die Operation leicht in's Stoden geraten, was die errungenen Vortheile wieder illusorisch machen würde, da die Atchinesen, wenn sie nicht unablässig verfolgt und zu Paaren getrieben werden, sofort sich in ihren zerstörten Camps wieder festsetzen und durch ihren zähen Widerstand uns fortwährend Verluste an Mannschaften und Offizieren verursachen, was bei dem geringen Truppenbestande schwer in die Waagschale fällt. Auf diese Weise verloren wir z. B. am 13. Februar von einem Detachement von 57 Mann und 3 Officieren 42 der ersten und 2 der letzten, eine Hiebapost, die erst jetzt den Siegesberichten nachhinken kommt.

Frankreich.

Paris, 4. März. Man möchte fast glauben, daß zwischen auswärtigen „Culturkämpfern“ und unsern Rothen ein Bündniß angebahnt wird. Wenigstens herrscht eine merkwürdige Uebereinstimmung der Gesinnungen und Bestrebungen. Die hiesigen Rothen haben die Staatszwangsschule mit Ausschluß der Religion, allgemeinen, unbedingten Wehrzwang, Einkommensteuer auf ihre Fahne geschrieben, also dieselben schönen Dinge, welche im neuen Reich theils durch neue eingeführt, theils schon von früher bestanden.

man einen Schritt weiter gehen

Möge Gott Dich belohnen!“ Mgr. Bedochowski dankte dem hl. Vater für die Erhebung zum Cardinalate und für die Theilnahme, die ihm während seiner Gefangenschaft von Seiten Sr. Heiligkeit zu Theil geworden. Die Audienz dauerte länger als eine Stunde. Auch dem Staatssecretär Antonelli flatterte Se. Eminenz einen Besuch ab, heute folgen die Besuche bei den übrigen Cardinälen.

Rom, 6. März. Die Eröffnung der Kammern hat heute durch den König in Person Statt gefunden. Die Thronrede hebt im Eingange hervor, daß die inneren Verhältnisse des Landes befriedigende und daß eben so die Beziehungen Italiens zu den auswärtigen Mächten durchaus freundschaftliche seien. In Folge der Uebereinstimmung mit Oesterreich-Ungarn habe die italienische Regierung den Gedanken des Rückkaufes der Lombardischen Eisenbahnen gefaßt. Italien gehe muthvoll an die Lösung des schwierigen Problems, mit dem sich die Regierungen und Parlamente der civilisirten Nationen beschäftigen.

Wie in den letzten Jahren, so sind auch in diesem durch den Carneval in Rom Entweihungen der Kirchen vorgekommen. Das vom römischen Prätor veröffentlichte, den Carneval betreffende Manifest sagt zwar wörtlich: „Es ist maskirten Personen verboten, die Kirchen zu betreten.“ Aber die Polizei scheint es mit dieser Verordnung nicht ernsthaft zu nehmen; denn sie gibt sich blutwenig Mühe, Scandale zu verhindern. An einem der letzten Sonntage betraten mit großem Lärm einige maskirte Individuen die Kirche S. Pantalon, wo gerade die h. Messe gefeiert wurde. Lachend und schreiend führten die Kerle einen höllischen Tanz in den h. Räumen auf. Wenige Schritte von dieser Kirche ist das Ministerium des Innern, wo immer Polizeibeamte zu finden sind; man hat aber von einem Einschreiten derselben nichts vernommen.

Spanien.

Madrid, 6. März. Das erwartete Decret, welches die Entlassung des Jahrganges 1870 und der verheiratheten Soldaten anordnet, ist erschienen.

Was jetzt haben sich wenig Carlisten zur Regnadigung gemeldet. In Folge dessen soll längert werden.

20

gen. A
Landwä
Baron
reichst

Gen
Entsch
behnun
wollen.
tät zu be
dieser sei
österreich

Neu
halten, w
hermetis
gültige B
den einjäh
sich die l
Erziehung
merische

Düsse
laut dem
offenbar
Nähe bes
verernten
an das De
Marienho

Ge
ein furcht
nicht gerin
In der
Mindener
fort tot.

+ G
hiesigen
der Kirchen
Pfarrgeme
statt. Es
hiesigen Al

Bunte zus
daß die G
Eigenthum
beiden Par
sie der Wid
bescheidenen
den Mitglie
ihrer Mitgl
nicht verpfl
sichenden, de
nommen und
Oberpräsi
aufmerksam
mensliche ih
siten auch an
sides (dem g

der Buchf
den grade w
ger Nichtig
Effen, 6

Leidige Me
9-10 Uhr
Wirthshäuser
Verkaufstra
arbeiter. Oh
die Arbeiter
heißlich dur
Arbeiter hat
Polizei bereit
welche der str

Neersen,
Abt., eine F
einer Wiese
dem Gesicht i

Adn, 6.
versteht am
Commissar R

Adn, 7.
Heute früh
Mittags 1 Uh
5 1/2 seit ge

Bohum,
und im Janu
eine lange Re
deren Object
und Biqueure

Wachmeister
Diebstähle aus
hater vor dem
stand aus de
wei Söhnen,
nd einem ach

ein trostlo
ganzen Familie
Bohum,
intern Räume
beräusch, und
enden, ihr M
herksam gemac

rs einen dem
gen. Derse
achgefuht. Z
hien sich etwa
Dümmelhorn
tinas Mensch
hlossene Thür
niedergedrückt

5
0

Lebedowski dankte dem Cardinalate und für die Gefangenschaft von Seiner. Die Audienz dauerte Staatssecretär Antonelli, heute folgen die Be-

der Kammern hat heute funden. Die Thronrede unteren Verhältnisse des o die Beziehungen Sta- durchaus freundschaftliche mung mit Oesterreich- nahmen den Gedanken des werrigen Problems, mit lamente der civilisirten

sind auch in diesem fungen der Kirchen vor- vor veröffentlichte, den ar wörtlich: „Es ist her zu betreten.“ Aber dnung nicht ernsthaft enig Mühe, Ständele Sonntage betraten mit viduen die Kirche S. feiert wurde. Nachend hülligen Tanz in den n dieser Kirche ist das n dieser Kirche ist das solizebeamte zu finden greiten derselben nichts

de Decret, welches die er verheirateten Sol- sten zur Regnadigung

gen. Außerdem hatten einige andere kleine Scharen in der Stärke von 50 bis 100 Mann die Pässe der von Kied landwärts führenden Straßenzüge besetzt. Heute wird Baron Rodich aus Cetinje hier eintreffen und die einflußreichsten Flüchtlinge empfangen.

Cetinje, 6. März. Der österreichische General Baron Rodich hat hier dem Fürsten von Montenegro den festen Entschluß des Wiener Cabinets notificirt, eine weitere Ausdehnung des herzegowinischen Aufstandes nicht dulden zu wollen. Fürst Nikita wurde aufgefordert, strenge Neutralität zu bewahren und ihm von General Rodich bedeutet, daß dieser seinen Instructionen gemäß strengste Ueberwachung der österreichisch-herzegowinischen Grenze durchzuführen werde.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 7. März. Unter denjenigen 18 höheren Beurlaubten, welchen nach einer Bekanntmachung des Reichskanzleramtes vom 26. v. M. provisorisch gestattet worden ist, gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erhalten, befinden sich die landw. Schule zu Bidinghausen, das Knudenberg'sche Erziehungsanstalt zu Telgte und die Wölle'sche (H. Cleumer'sche) Handelsschule zu Osnabrück.

Düsseldorf, 7. März. Vorgestern Abend stürzte sich, laut dem „D. Vbl.“, unterhalb des Kohlenhofs ein Mann offenbar aus Lebensmüdigkeit in den Rhein; zwei in der Nähe beschäftigte Arbeiter eilten hinzu und es gelang ihnen vereint Bemühungen, mit einem Haken den Ertrunkenen an das Land zu bringen. Derselbe wurde alsdann in das Marienhospital transportirt.

Gegen halb 6 Uhr gestern Abend wüthete hierseits ein furchtbarer Sturm, der an Kaminen, Dächern und Bäumen nicht geringe Verheerung anrichtete.

In vergangener Nacht wurde am Tunnel auf der Köln-Mindener Eisenbahn ein Rangirer überfahren und blieb sofort todt.

Essen, 5. März. Am Samstag Nachmittag fand im hiesigen Rathhause eine contradictorische Versammlung der Kirchenvorstände und Gemeindevorstellungen der kathol. Pfarrgemeinde St. Johann und der altkatholischen Gemeinde statt. Es wurde verhandelt über eine Gegenerklärung der hiesigen Altkatholiken, deren Hauptinhalt sich in folgende Punkte zusammenfassen läßt: 1) Sie wollen nicht anerkennen, daß die St. Johann- und Münsterkirche ausschließliches Eigenthum der Kirchengemeinde St. Johann sei. 2) In beiden Pfarren sei ihre Zahl eine „erhebliche“, und nöthige sie der Widerspruch der St. Johann-Gemeinde gegen ihre behaupteten Ansprüche event. zur Forderung des abwechselnden Mitgebrauchs der neuen St. Gertrudiskirche. 3) Die Liste ihrer Mitglieder den Katholiken vorzulegen, dazu seien sie nicht verpflichtet. Ueber die Verhandlungen wurde vom Vorsitzenden, dem Herrn Oberbürgermeister, ein Protokoll aufgenommen und dieses von beiden Parteien unterschrieben. Der Oberpräsident wird entscheiden. Auf Eines möchte ich noch aufmerksam machen. Als Grund ihrer Weigerung, die Namensliste ihrer Mitglieder vorzulegen, geben die Altkatholiken auch an, damit würden sie einen Zweifel an der Bonafides (dem guten Glauben) ihres Kirchenvorstandes hinsichtlich der Buchführung äußern. Sonstbar! Andere Leute glauben gerade wegen der Nichtvorlegung der Liste an deren völliger Nichtexistenz zweifeln zu dürfen.

Essen, 6. März. Gestern hat, laut der „Ess. Vzg.“, das leidige Messer hier wieder eine blutige Rolle gespielt. Zwischen 9—10 Uhr Abends kehrte eine Rott junger Burschen aus Wirthshäusern in Pattrop heim und stießen an der Ecke der Herulesstraße auf mehrere ruhig des Weges gehende Fabrikarbeiter. Ohne jede Veranlassung fielen die Kaufbolde über die Arbeiter her und verwundeten dieselben theils sehr erheblich durch Messerschläge und Schläge mit Knüttelstöcken. Ein Arbeiter hat leider dabei ein Auge verloren. Es ist unserer Polizei bereits gelungen, 8 der Betheiligten zu arrestiren, welche der strengsten Bestrafung wohl nicht entgehen werden.

Neersen, 5. März. Am Samstag wurde, laut dem „D. Vbl.“, eine Frau, die mit dem Ausstechen der Disteln auf einer Wiese beschäftigt, von der Fallstucht heimgeführt, fiel mit dem Gesicht in einen Maulwurfsbau und erstickte.

Adin, 6. März. Die „Adin. Ztg.“ meldet in einer Beile, verlegt am Schluß ihrer Local-Nachrichten, daß der Polizeicommissar Klose nach Königsberg versetzt sei.

Adin, 7. März. Der Rhein steigt noch fortwährend. Heute früh 7 Uhr zeigte der Pegel 23 7/8 „rhein. und Mittags 1 Uhr 23 9/8 „rhein.“, zeigt also ein Wachsen von 5 1/2 „seit gestern Mittag.

Bochum, 4. März. Im December des vorigen Jahres und im Januar des laufenden, wurde unsere Stadt durch eine lange Reihe von Einbruchsdiebstählen unsicher gemacht, deren Object allerdings meist nur Victualien, speciell Weine und Biquette bildete. Den Nachforschungen des Polizeiwachtmeisters Herrn Born gelang es, die Urheber dieser Diebstähle ausfindig zu machen, und gestern standen die Uebelthäter vor dem hiesigen Kreisgericht. Die Diebstahlsgefellchaft bestand aus dem Bergman Carl Reinhard, seiner Frau, seinen drei Söhnen, deren Frauen, der Mutter einer dieser Frauen, und einem achten nicht zu dieser Sippe gehörigen Individuum — ein trostloses Bild der sittlichen Verkommenheit einer ganzen Familie in allen ihren Mitgliedern.

Bochum, 4. März. Vorgestern Abend entstand in den intern Räumen der Redemptoristenkirche ein verdächtiges Geräusch, und als der Küster von den in der Kirche anwesenden, ihr Abendgebet verrichtenden Personen darauf aufmerksam gemacht wurde, entdeckte er im Schatten eines Pfeilers einen dem Geruch und Anschein nach betrunkenen Burschen. Derselbe wurde an die Luft gesetzt und darauf näher nachgesehen. In dem jugendlichen Gesichtsbilde des P. Jöbel schien sich etwas zu regen, und als der Küster mit dem Dämmelhorn den Grund desselben sondirte, stieß er auf etwas Menschliches. Ein zweiter Bursche war über die verschlossene Thür des Beichtstuhles geklettert und tauchte platt niedergebückt am Boden. Während mitleidige Frauen dem

Küster den Arm festhielten, damit er dem armen Schelm mit seinem Scepter nicht etwa wehe thue, kam der Hausdiener herbei, langte denselben aus der finsternen Tiefe hervor und — beide spediten ihn in der ersten Entrüstung und ihrer naiven Unschuld ebenfalls an die Luft, so daß leider die Stroiche unerkannt entkamen.

Bocholt, 3. März. Nachdem in verlausener Woche der Kreis-Schulinspector Wulff zu Coesfeld im Beisein des Bürgermeisters Degener sämtliche katholische Volksschulen unserer Stadt inspicierte, ist in dieser Woche schon seit mehreren Tagen der commissarische Schulrath Dr. van Endert zu gleichem Zwecke hier anwesend. Wie wir hören, soll demnächst auch in anderen größeren Städten das sechsclassige Schulsystem eingeführt werden. Bis heute finden wir ein solches unter den Städten Westfalens nur in Bocholt.

Münster, 3. März. Im Hotel Schwarz tagte gestern laut dem „W. M.“ die Versammlung der Baumwoll-Industriellen des Unterbezirks Münster des Rhein-Westf. Verbandes zur Wahrung der Interessen der Baumwoll-Industrie. Sie erstreckte sich der Theilnahme beinahe sämtlicher Spinnereien und Webereibetriebe dieses Distriktes und wurde mit Einmüthigkeit der Beirath beschloffen. Als Delegirte des Ausschusses wurden gewählt die Herren C. Koesf (Münster), Broder (Borghorst), C. Zimmermann (Rheine), J. Laurenz (Dattrop), M. van Adam (Gronau). Ferner wurde allseitig gewünscht und zum Beschluß erhoben, daß zu freundlicher Besprechung eine Zusammenkunft der Mitglieder am ersten Mittwoch eines jeden Monats in Münster stattfinden solle.

In Kisl. Osnabrück, Ang. wird ein neues Eisenbahnhall-Bielefeld-Altenbeden, mit einer Abzweigung von Halle (oder via Versmold oder Barendorf) nach Münster.

Münster, 3. März. Bekanntlich wurde am 7. Januar beim hiesigen Appellgericht gegen die Herren Buchhändler Hüffer, Buchdrucker Krid und Buchbindermeister Claus und Dedwig wegen Drud resp. Verbreitung des bekannten „Abschiedswortes der Schwestern Seraphine“ verhandelt. Damals wurde die Verhandlung vertagt, weil noch einige Zeugen vernommen werden sollten. In erster Instanz waren die Herren Hüffer und Krid jeder zu 150 Mark, letzterer außerdem zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, die Herren Claus und Dedwig freigesprochen. In der Appellationsinstanz hatte die Staatsanwaltschaft gegen die beiden zuerst genannten Herren 50 Mark, ferner gegen Krid, Claus und Dedwig drei Monate Gefängniß beantragt. In der gestrigen Verhandlung des Appellationsgerichtes wurde nun laut dem „W. M.“ nach Vernehmung der beiden Zeugen Anna Gausepohl und des Schriftführers Kriener verurtheilt Herr Krid zu zwei Monaten Gefängniß und 50 M. Geldstrafe, Herr Hüffer zu ebenfalls 50 M., die Herren Claus und Dedwig aber freigesprochen.

Münster, 4. März. Gestern fiel laut „W. M.“ hoch vom Thurne der Lebkauerkirche ein ziemlich schwerer Stein herab, der einer vorübergehenden Frau zum Glücke nur den Mantel streifte.

Münster, 6. März. Der „W. M.“ schreibt: Der gegen den hochw. Herrn Bischof von Mainz und unseren verantwortlichen Redacteur, Herrn Grochtmann, auf den 10. d. M. angesetzte Termin, in welchem die Mäße des Herrn v. Krieger wegen der bekannten Erklärung gegen denselben vor dem hiesigen Kreisgericht zur Verhandlung kommen soll, ist, wie wir hören, auf Antrag des Ersteren verschoben, und nunmehr auf den 17. d. anberaumt worden.

Borlen, 4. März. Von hier schreibt man dem „Westf. M.“: An Stelle der nicht bestätigten Herren Fabrikanten J. Gräter und E. Rade wurden von der Stadtverordneten-Versammlung die Herren Kreisgerichts-Secretär Fort und Goldarbeiter Gerh. Sonntag zu Magistratsmitgliedern gewählt. Aber auch diese haben die Bestätigung der Regierung nicht erhalten. Und nun sind Kreissecretär Wisse und Postmeister Leu zu Magistratsmitgliedern von der münster'schen Regierung ernannt worden. — Es ist doch etwas Schönes um die — Selbstverwaltung.

Baderborn, 2. März. Laut dem „W. Volksbl.“ wurde Herr Buchhändler Schöningh kürzlich von einem hochheiligen katholischen Beauftragten, für dessen Rechnung sämtlichen gesparten Briefen der Diocese Baderborn das neueste Werkchen des Herrn Bischofs Dr. Conrad Martin „Trost- und Lichtbilder“ zukommen zu lassen.

Baderborn, 5. März. Gestern erhielt, laut „Vbl. Bot.“, der Präses des hiesigen Bischöf. Knabenseminars, Herr Prof. Dr. Hebert, ein Oberpräsidialschreiben, welches ihm den Besuch der Herren Regierungsräthe Dr. Schulz und Hüger aus Münster und des Herrn Regierungssassessor Himly von hier für die nächsten Tage in Aussicht stellte, welche Herren eine nochmalige Revision auf den verschiedenen Gebieten des Anstaltslebens vornehmen würden.

Zur Petition in Betreff der Schulfrage.

Neuß, 4. März. Es sind fernere Listen mit zahlreichen Unterschriften eingegangen aus den Pfarren: 42. Essen, 43. Zons, 44. Nievenheim, 45. Baderich, 46. Fischeln.

Vermischtes.

Berlin, 6. März. Gestern und heute früh sind die ersten größeren Transporte von Auswanderern, etwa 100 Personen, auf dem hiesigen Ostbahnhof eingetroffen; sie werden von Agenten direct über Hamburg nach New-York befördert. Einige 60 Personen kamen aus dem Dorfe Rabien in Ostpreußen, wo sie Alles verkauft haben, um nun mit dem Erlös in Amerika ihr Glück zu versuchen.

Oppeln, 1. März. Das „Wochenblatt“ erzählt in seiner letzten Nummer als Episode zu der hier stattgehabten Ueberfluthung von einem dabei geübten Rettungswerke, welches wegen seiner Außerordentlichkeit wohl verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Bei den verflochtenen Donnerstags oberhalb Sacrau vorgenommenen Eisprengungen gerieth das Eis, während die Arbeiter sich auf demselben

befanden, plötzlich in Gang. Fünf der fortstrebenden Eisschollen waren mit Menschen besetzt. Auf der größten befanden sich der die Sprengarbeit leitende Artillerieunteroffizier, neun Soldaten und ein Schiffer. Ihre einzige Rettung, der untergebrachte Arbeitslahn, war ebenfalls ins Treiben gerathen, und so standen die Gefährdeten rathlos auf dem schwankenden Eisboden und schauten ängstlich nach Hilfe aus. Der Schiffer Joseph Bartekto von hier, welcher auf einer anderen Eisscholle mit Sprengung beschäftigt war, erkannte sofort die gefährliche Situation. Nach einem klugen Entschluß fassend, sprang er todesmüthig von Scholle zu Scholle auf dem fortrollenden Eise dem Rahn nach, und es gelang ihm, denselben zu ergreifen. Jetzt bahnte er sich auf demselben mit kräftigem Arm durch das ihn umtösende Eis eine Bahn zu den in banger Erwartung dahintreibenden Menschen und brachte dieselben, von dem Bootsmann Raboth unterstützt, glücklich ans Land. Sofort trieben diese aber von neuem den Rahn in den wild tobenden Fluß hinein, und trotz Eismassen und Wogenbrand gelang es ihnen vereint Anstrengungen, sich einer zweiten Eisscholle, auf welcher drei und einer dritten, auf welcher sieben Soldaten waren, zu nähern und auch diese zu retten. Inzwischen trieb eine vierte Scholle mit einem einzelnen Eisschiffer dahin. Der Eisschifferte lag auf seinen Knieen und flehte um Hilfe. Mit dem Rettungslahne konnte man aber dem Unglücklichen nicht nahe kommen, da das, Eistreiben ein zu mächtiges geworden war. Der anwesende Landrath Graf v. Dargwitz sagte nun in seinem Wagen eiligst nach dem Dorfe Gernowanz und forderte dort dringend zur Hilfe. Auf Grund einer zugesagten Belohnung von 150 Mark unternahmen zwei Männer das gefährvolle Werk der Rettung, wurden aber von dem Eise aufgehalten und konnten nicht bis zu dem Gefährdeten vordringen. Da versuchte Bartekto, obwohl schon sehr erschöpft — er war bereits vier Tage und drei Nächte auf den Eischen gewesen — sein Rettungswerk zum dritten Male. Er erblickte in größerer Entfernung von sich einen Arbeitslahn zwischen den Eisschollen treiben, es galt nun, diesen zu erreichen, um dem Verunglückten darauf nahe zu kommen. Er sprang wieder von Scholle zu Scholle auf den schwankenden Unterlagen dem Rahn nach. Sein Versuch mißlang und er kehrte unverrichteter Sache ans Land zurück. Er versuchte nun das Wagniß von Neuem und diesmal mit Glück. Unter Aufbietung seiner letzten Kraft erreichte er endlich den Rahn und hielt ihn vermittelst eines Entersahns fest. Jetzt betrat auch Raboth den gefährlichen Weg zum Rahn und erreichte unter gleicher Bravour denselben. Beide jagten unter mächtigen Rudererschlägen dem bereits für verloren gehaltenen Menschen nach und brachten ihn unter dem Jubel der am Ufer in banger Erwartung harrenden Menge ans Land. So wurden durch den edlen Heldenstimm dieser zwei Männer mehr als zwanzig Menschen vom sicheren Untergange gerettet, eine That, die die höchste Achtung und Anerkennung verdient.

Der altkatholische Kirchenvorstand zu Pforzheim in Baden versendet nachstehendes Circular: „Bekanntlich hat die zweite altkatholische Synode erklärt, daß verheiratete Geistliche als Seelsorger in altkatholischen Gemeinden so lange nicht sollten fungiren dürfen, als die gegenwärtigen Verhältnisse nicht wesentlich verändert seien. Das Festhalten an diesem Beschlusse hätte zunächst zur Folge, daß mehrere altkatholische Geistliche sofort aus der Seelsorge austreten müßten, andererseits aber die ohnehin so geringe Zahl der unserer Sache beitretenden Geistlichen sich verringern würde. Zur Vermeidung dieser Nachtheile würde es sich empfehlen, daß mit der Reform (!) des Ehelichengesetzes schon jetzt in jenen Gemeinden begonnen würde, in welchen dieselbe möglich ist, und erlauben wir uns, Ihnen einen darauf abzielenden Antrag an die diesjährige Synode vorzulegen.“

Paris, 3. März. Auf den Fastnachtssällen sind die Hauptmitglieder einer Bande von über hundert Uebelthätern verhaftet worden, welche während längerer Zeit Paris und Umgegend unsicher gemacht. Siebzehn Mordthaten, eine Unzahl Einbruchsdiebstähle und Perversionen sind von denselben verübt worden.

Agusa, 26. Febr. Heute Nachts wurden hier drei Erdstöße verspürt, welche eine Dauer von sechs Secunden hatten. In den Orten Monastich, Mitrovic und Jagnina sind diese Erdstöße ebenfalls bemerkbar gewesen.

Aus Gibraltar wird ein eigenthümlicher Vorfall gemeldet. Der britische Schooner Amalia wurde, als er am 27. Februar nach Oran auslief, noch in Sicht der Felsung von einem spanischen Küstenwachtschiff angehalten. Die Spanier setzten einen Theil der Brissemannschaft an Bord, um den Schooner mitzunehmen. Bei der Fahrt durch britisches Gewässer aber wurde die Garnison alarmirt und das Küstenwachtschiff suchte das Weite. Die Brissemannschaft wurde nun von Kapitän und Mannschaft des Schooners überwältigt und das Schiff lehrte nach Gibraltar zurück, wo es die Brissemannschaft als Gefangene ablieferte. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Madeira, 1. März. Das hier eingetroffene Schiff „Edinburgh Castle“ bringt aus Capstadt die Nachricht mit, daß die Schiffe „Albert Zuhl“ und „Memento“ bei Cap-Sidon gestrandet, die Mannschaften der Schiffe aber gerettet sind. Das Schiff „Lady Macdonald“ scheiterte in der Algoa-Bai.

Im Jahre 1854 fand der englische Oberst Rawlinson, wie der „Ev.-R. Anzeiger“ mittheilt, in einem Trümmerhaufen mit Namen Birs Nimrud, der offenbar an den ersten Erbauer Nimrod erinnert, von dem die Bibel erzählt, zwei cylindrische Steine, die voll von assyrischen Schriftzeichen, sogenannter Keilschrift, sind. Der berühmte Schriftkennner Oppert aus Hamburg, der die größten Forschungen in den babylonischen Ueberresten angestellt, hat nun auch die Schrift jener Steine vollständig entziffert. Sie lautet also: Nebukadnezar (Nebukadnezar) König von Babylon, der Diener des ewigen Wessens, der Zeuge der Unveränderlichkeit des Merobach (nach Jes. 50, 2 Name des höchsten Gottes), der höchste der Herrscher den Nebo erhebt, der Erlöser, welcher der Unterweisung des höchsten Gottes sein Ohr leih, der Wer-

treter der Götter, der seine Macht nicht mißbraucht, der Wiederhersteller der Pyramide und des Thurmes, der älteste Sohn Nebopolassars, des Königs von Babel ich, wir sagen: Merodach, der große Herr selbst, hat mich gezeugt, er hat mir befohlen, seine Heiligtümer wieder herzustellen. Nebo (ein Götze), der Wächter über die Regionen des Himmels und der Erde, hat meiner Hand den Scepter der Gerechtigkeit übertragen. — Den Thurm, die ewige Wohnung, habe ich neu gegründet, von Silber, Gold, Erzen, Steinen und glasierten Ziegeln; mit Cypressen und Cedern habe ich seine Pracht vollendet. Das Denkmal aus den ältesten Zeiten Babylons habe ich hergestellt und vollendet, in Ziegeln und Kupfer habe ich seine Gipfel aufgerichtet, wir sagen also: Der Tempel der sieben Lichter der Erde, das Denkmal der ältesten Zeit von Vordippa (so hieß jener Theil Babylons), welches ein König der Urzeit erbaut, man zählt 42 Menschenalter; aber er richtete seinen Gipfel nicht auf. Vom Tage der Sündfluth her verließen sie ihn, da sie in Verwirrung ihre Worte hervorbrachten. Erdbeben und Donner haben seine Mörtele zerbrochen und die gebrannten Steine seiner Hülle zerspalten, und die innere Mörtele war in einzelnen Stücken herausgedrungen. Der große Gott Merodach hat mich angepornt es zu vollenden. Seine Stätte habe ich nicht verrückt, seinen Ort nicht verschoben. . . wie er in alten Zeiten werden sollte, habe ich seine Spitze erhoben. Diese Inschrift ist also circa 2500 Jahre alt. Die ganze biblische Erzählung von Sündfluth, Thurmabau, Sprachenverwirrung ist bestätigt. Auch die Zeit trifft vollständig. Zweihundert Menschenalter, 14—1500 Jahre. Dazu noch die 600 Jahre, welche Nebuchadnezzar's Zeit war, ergibt sich 2110 v. Chr. als Zeit der Erbauung des Thurmes von Babel. Nach der Zählung der Bibel wurde der Thurm in der That zwischen 2100—2200 v. Chr. gebaut. Daß Nebuchadnezzar nicht etwa von Juden diesen Brief haben konnte, ist klar. Denn nicht nur nennt er einen König als Erbauer, wovon die jüdischen Schriften nichts wissen, sondern er nennt auch Erdbeben und Donner als Zerstörungsmächte, während die Juden davon nichts wissen. Er hatte das also aus den alten chaldäischen Sagen und der Ueberlieferung.

Gemeinnütziges.

— Zur Konservirung des Fleisches wollen wir unseren Hausfrauen ein neues Mittel an die Hand geben, das von Herrn Jergen in Florenz, der sich seit längerer Zeit mit dieser Frage beschäftigt hat, mitgetheilt wird. Derselbe nimmt rothe Vorläure, die im Handel leicht zu haben ist, und befreit mit einer Lösung derselben das frische Fleisch. Um die schwer lösliche Vorläure löslicher zu machen, wird etwas Borax, und um dem Fleische das Aussehen des frischen zu wahren, etwas Kochsalz und Salpeter dem Wasser zugelegt. Das so konservirte Fleisch behält sein natürliches Aussehen und zeigt selbst

Kartoffelverkauf zu Vergshäuschen.

Mittwoch den 15. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, läßt die Wittve Franz Melchers zu Gnadenhal im Wirtshof der Wittve Feinr. Schwidder zu Vergshäuschen:

- 125 Malter ausgesuchte späte Kochkartoffeln,
- 50 Malter späte Pflanzkartoffeln,
- 20 Malter Neuwachstkartoffeln,
- 50 Malter Rosenkartoffeln,

auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Kalk

waggon- u. malterweise zu haben bei

Gebr. Janssen, Neukirchen.

Saatwiden in vorzüglicher Qualität zu haben bei

I. Lazarus Söhne in Neuß.

Frühe und späte Setz- und Frühkartoffeln zu haben bei

Jos. Bellut, Grimlinghausen.

Glehn.

Ich empfehle mich in allen Sorten Garten-Sämereien, Bohnen, Frühkartoffeln.

Theodor Sandkaulen.

Verzierungshalber 250 Stüd veredelte Apfel- und Kirschbäume, größtentheils hochstämmig, im Ganzen oder einzeln billig zu haben bei Gerhard Wafen zu Grevenbroich.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener 4rädiger Postwagen steht zu verkaufen. Näheres bei Stellmacher Belmer, Himgasse.

Eine Pomm-Parce zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Exp.

Fruchtpreise zu Neuß

— Weizen p. 100 Al. im Port. v. 100 C. 71.00, do. fro. 73.00. Roggen p. 100 Al. 71.00, do. fro. 73.00. Hafer p. 100 Al. 60.00, do. fro. 62.00. Gerst p. 100 Al. 55.00, do. fro. 57.00. Raps p. 100 Al. 85.00, do. fro. 87.00. Leinöl p. 100 Al. 12.00, do. fro. 12.50. Butter p. 100 Al. 18.00, do. fro. 18.50. Eier p. 100 St. 1.50, do. fro. 1.60. Hühner p. 100 St. 12.00, do. fro. 12.50. Gänse p. 100 St. 15.00, do. fro. 15.50. Enten p. 100 St. 10.00, do. fro. 10.50. Schweine p. 100 St. 25.00, do. fro. 25.50. Ferkel p. 100 St. 15.00, do. fro. 15.50. Lamm p. 100 St. 10.00, do. fro. 10.50. Ziegen p. 100 St. 8.00, do. fro. 8.50. Kalb p. 100 St. 6.00, do. fro. 6.50. Pflanzkartoffeln p. 100 Al. 1.00, do. fro. 1.10. Rosenkartoffeln p. 100 Al. 1.20, do. fro. 1.30. Neuwachstkartoffeln p. 100 Al. 1.50, do. fro. 1.60. Aussuchte späte Kochkartoffeln p. 100 Al. 2.00, do. fro. 2.10.

nach einer Aufbewahrung von mehreren Monaten nicht die geringste Fäulniß oder irgend welche Veränderung des Geschmacks. So war z. B. der letzte Rest einer größeren Menge, welches in Kisten und Kisten ohne weitere Behandlung nach einem Jahre noch vollständig genießbar. — In Berlin sind in neuerer Zeit seitens des landwirtschaftlichen Vereins zur Konservirung der Milch gemacht worden und haben ebenfalls gute Resultate geliefert. Ein ganz geringer Zusatz empfiehlt sich namentlich in die nach der Stadt zu fahrende Milch. Drei Wochen erhielt sich mit Vorläure verlegte Milch.

Handels-Nachrichten.

Köln, 7. März. (Antl. Notierungen der Handelsmattler.) Weizen niedriger, hies. eff. 19.50—20.50 Br., fremder R. 19.50—20.50 Br.; per März 19.70 Br., 19.70 Br., 19.65 Br.; per Mai 20.30 Br., 20.30 Br., 20.20 Br.; per Juli —, —, —, 20.95 Br., 20.95 Br. Roggen per Mai und Juli matt, hies. eff. 14.50—16.00 Br., fremder 14.50—16.00 Br., per März mit Gewicht von 69 Pfd. 14.50 Br., 14.50 Br., 14.35 Br., per Mai —, —, —, 14.60 Br., 14.60 Br.; per Juli —, —, —, 14.90 Br., 14.80 Br. Hafer unverändert, ohne Sad per 100 Kilo mit Gewicht von per März 17.05 Br., 17.00 Br., 17.20 Br., 17.15 Br.; per Mai —, —, —, 17.20 Br., 17.15 Br.; per Juli —, —, —, 17.20 Br., 17.15 Br. Rüböl weichend, per 100 Pfd. mit Sad in Eisen. St. in Partien von 100 St. 34.00 Br., per März 32.90 Br., 32.60 Br., 32.50 Br., per Oct. —, —, —, 32.70 Br., 32.60 Br. (Handmarkt.) Weizen R. 19.25—20.25; Roggen 14.40—15.30; Gerste —; Hafer 16.80—17.40; bz. nach Qualität pro 200 Pfd. Zuführen ca. 250 Sad. Köln, 7. März. (Situationsmarkt.) Butter per Pfd. 1.20 Eier per Viertel 1.50. Enten per St. 0.00. Gänse per St. 0.00. Hühner per Paar 4.00. Truthahn pr. St. 0.00. Hasen per Stüd 3.20. Ferkel per Stüd 1.50. Lamm pr. St. 0.70 Pfd.; Ochsenfleisch 0.60 Hammelfleisch 0.60. Kalbfleisch 0.55. Speck geräucher 0.90 ditto gefälscht 0.90. Kartoffeln weiße per 100 Pfd. 3.80 Br. do. rote 3.80. Grefeld, 7. März. Weizen beste Qual. alter per 100 Al. 20.70 mittlere 19.70, leichte —. Roggen beste Qual. 16.20, mittlere 15.50, Gerste beste 22.50, mittlere 21.50, leichte Sorte 18.00 Hafer schwere 18.00, mittlere 17.50. Stroh (Weizen) per 200 Pfd. 3.80. Heu per 1000 Pfd. 5.80. Rindfleisch per Pfd. 50. Schweinefleisch —. Speck —. Butter 1.10. Eier 60 Stüd 4.60. Berlin, 7. März. Weizen per April-Mai 194.50, per Mai-Juni 199.00, per Roggen per April-Mai 143.50, per Mai-Juni 144.00. Rüböl loco 43.60, per April-Mai 43.60, per Mai-Juni 43.60. Spiritus loco 43.60, per April-Mai 43.60, per Mai-Juni 43.60. Stettin, 7. März. Weizen per April-Mai 195.00, per Mai-Juni 199.00, per Roggen per April-Mai 143.50, per Mai-Juni 144.00. Rüböl loco 43.60, per April-Mai 43.60, per Mai-Juni 43.60. Spiritus loco 43.60, per April-Mai 43.60, per Mai-Juni 43.60. Breslau, 7. März. Spiritus per 100 Liter 100%, per April-Mai 44.00, per Mai-Juni 45.50, August-Sept. 49.00. Wei-

zen per April-Mai 183.00. Roggen per April-Mai 144.50, per Mai-Juni 147.50, per Sept.-Oct. 153.00. Rüböl per April-Mai 61.50, per Mai-Juni 62.50, Sept.-Oct. 62.00. Weizen 170—205 Br., Roggen 160—172 Br., Gerste 160—215 Br., Hafer 170—180 Br. per 1000 Kilo. Kartoffelspiritus. Vocoware höher. Termine still. Voco ohne Sad 44, ab Bahn 45, bz. per März u. März-April 45, März-April 46, per April-Mai 47, per Mai-Juni 48, per 10,000 Pfd. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 Br. Rübenextrakt höher, loco Sept. 45, Br. Paris, 7. März. Rüböl per März frs. 84.50, April 83.50, Mai-Aug. 81.50, Sept.-Dec. 80.50. Spiritus per März frs. 45.50, April 48.—, Hafer weißer disp. Br. 3 per März frs. 58.25, April 59.—, Weizen 8 Marken per März frs. 58.—, März 58.75, 27.50, April 27.50, Mai-Aug. 28.—, Roggen per Febr.—, März März 17.—, April 17.25, Mai-August 17.25. Hamburg, 6. März. Goldagio 114 1/2 London 4.86. D. Baumwolle middl. Upland 12 1/2, cs. Petroleum Standard white 14. cs. Weizen State D. 5.05. Rothe Frühjahrsweizen 1.35 Weid 12 1/2 Baumwolle-Markte in sämtlichen Häfen der Union 19,000 B., Export nach England 10,000 nach dem Continent 4,000.

Wiesmarkte. Grefeld, 7. März. Der Anstich von 200 Stüd, wovon 17 unverkauft blieben. Kaufst befriedigend. Handelsleute waren vertreten: Wachen, R. Gladbach, Odentirchen, Rheidt, Bieren, Neuß, Kaiserwerth, Rührort, Weidrich, Oberhausen, Wilsheim a. d. R., Essen, Emmerich, Seiden und die Kreis-Kempen-Grefeld. Frankfurt, 6. März. Angelebten: 320 Ochsen, 260 Kühe, 300 Kälber, 200 Hammel. 1. Qual. 68.57, 2. Qual. 60.—, 3. Qual. 58.29, 4. Qual. 51.43 Kälber 1. Qual. 48.—, 2. Qual. —, 3. Qual. 1. Qual. 54.38, 2. Qual. 48.—, 3. Qual. 45.—. Zum Verkauf standen: 3183 Rinder, 6333 Schweine, 146 Kälber und 9525 Hammel. Das Geschäft in Rindvieh war ruhig. Es wurde bezahlt: für beste Waare R. 48—51, 2. Qual. 45—46, 3. Qual. 27—30. Auch in Schweinen war sehr günstiges Geschäft. 1. Qual. 60—63, für 2. Qual. 58—58 und 3. Qual. 48—50 Br. Hamburg, 6. März. Der Ochsenhandel war unbedeutend. Beste Waare debang 57—63 lauer bis 45 Br. herunter. Märkte bestanden 1886 St., von denen 343 Stüd best blieben. Für England wurden 130 St., für den Rhein 180 St. gekauft. Am Markt befanden sich 4600 Hammel, von denen 1950 St. unverkauft blieben. Paris, 6. März. Angelebten waren 2402 Ochsen, 1123 Kühe, 117 Stiere, 106 Kälber, 15,797 Hammel und 1043 Schweine. Durchschnittpreise: Ochsen fr. 1.80—1.96, Kühe fr. 1.62—1.72, Stiere fr. 1.74—1.85, Kälber fr. 1.50—2.30, Hammel fr. 1.70—2.70, Schweine fr. 1.42—1.50. Durchschnittpreise: Ochsen 340 Kilo 2.26, Stiere 224, Kälber 79, Schaafe 19 Kilo. Schweine 37 Kilo Hornvieh, 21000 Schaafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd.: für Ochsenfleisch 44 lb. bis 51. 10b. für Hammelfleisch 46. bis 51. 7b. bis 71. 2b. für Kalbfleisch 51. 6b. bis 71. 6b., für Schweinefleisch 4. a. d. bis 5. f. 4b. J. B. für die Redaktion verantwortlich: C. L. Konert in Neuß.

Neuer Gewerbe-Bank e. G.

Der Unterzeichnete ladet hiermit die Mitglieder der Gewerbe-Bank zur Wahl einer Commission, welche die Mitprüfung und Revision der Bilanz 1875 vorzunehmen hat, auf Samstag den 11. März c., Abends 8 1/2 Uhr, im obern Saale von C. Widenfchreiber abzugeben ein.

Der Präsident des Verwaltungsrathes: P. F. Feldhaus.

Neuer Gewerbe-Bank e. G.

General-Versammlung

am Donnerstag den 16. März c., Abends 8 1/2 Uhr, im obern Saale von C. Widenfchreiber.

Tages-Ordnung:

- 1. Vorlage der Bilanz 1875,
- 2. Decharge für den Vorstand,
- 3. Wahl von 3 Mitgliedern des Verwaltungsrathes an Stelle der Auscheidenden.

Der Präsident des Verwaltungsrathes: P. F. Feldhaus.

Stellensuchende aller Branchen

werden im In- und Ausland per sofort und später placirt durch

Central-Versorgungs-Bureau „Nordstern“ in Breslau.

Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

Für Stellenvergeber kostenfrei.

Schlesischer Fenchel-Honig-Extract

von Emil Czajebra in Breslau, unübertrefflich in seinen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Verschleimung etc., in größeren Gaben auch gegen Verstopfung, ist in 1/4 Fl. zu 18 Sgr., 1/2 Fl. zu 10 Sgr., 1/4 Fl. zu 5 Sgr. in Grevenbroich nur allein echt zu haben bei

Julie Hütten.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aussehen, im Besitze eines schönen Geschäftes, kath., sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einigem Vermögen. — Entgelt meinte, nicht anonyme Offerten mit Photographie werden unter M. 100 postlagernd Grefeld erbeten. Discretion Ehrensache.

Ein Schiedsbarren in der Erst

gelandet von

Jos. Kemper, Dericum b. Norf.

Mehrere Tischlergesellen sucht

W. Hilgers in Kommerstirchen.

Verwalter

Für ein Ackergut von ca. 80 Morg. Land, verbunden mit Fuhrwerk, wird ein zuverlässiger, unverheiratheter Mann als Verwalter gesucht.

Frei-Offerten Lt. K. No. 4 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger Müller, der im Schöpfen französischer und deutscher Steine erfahre, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird auf 1. April oder sofort gel. von Wwe. Compes, Dampf-mühle Vieberg.

Ein Viehwärter wird für sofort gesucht. Von wem sagt die Exp.

In einer kleinen Haushaltung wird ein Mädchen für alle häusliche Arbeiten sofort gesucht. Zu erfragen, Grefeldstraße D 24.

Ein braves, fleißiges Dienstmädchen, auch mit der Küche etwas vertraut, wird gesucht. Näheres bei der Exp.

Ein Mädchen zum sofortigen Eintritt in einer stillen Haushaltung gesucht. Näheres in der Exp. d. Stg.

Eine Familie von 2 Personen in Düsseldorf sucht zum baldigen Eintritt ein anständiges, fleißiges Dienstmädchen gegen guten Lohn. Näheres in der Exp.

Ein Geistlicher

in einer Stadt wünscht 1 oder 2 Knaben aufzunehmen, die auch eine höhere Schule besuchen können. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Neuß = Düsseldorf Dampfschiff.

Von Neuß:

Morgens 6 Uhr 50 Min.

(Sonntags 8 Uhr 10 Minuten)

Nachmittags 12 " 45 "

" 2 " 25 "

" 4 " 20 "

" 6 " 20 "

(Nur Sonntags.)

Von Düsseldorf:

Morgens 9 " 30 "

Nachmittags 11 " 30 "

" 3 " 10 "

" 5 " 10 "

" 7 " 10 "

(Nur Sonntags.)

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düsseldorf: 7.56, 8.39*, 10.20, 11.55

12.50, 1.50, 2.30, 3.57, 6.25

7.40*, 8.10, 10.33, 11.30*,

Oberbassel: 7.5, 8.43, 11.55, 4.15, 6.30

9.30.

Gladbach u. Wachen: 6.20, 7.57, 8.45*

10.2 nur bis Gladbach, 10.28, 2.36

4.13 nur bis Gladbach, 5.28, 8.50*

Von Witten nach Gladbach u. Wachen

6.30, 10.11, 5.35.

Von Kleinbroich n. Gladbach u. Wachen

6.38, 10.18, 2.39, 5.42.*

Von Grefeldbroich n. Gladbach u. Wachen